

## Rundschau

### Photowettbewerb zur Österreichischen Jagdausstellung bei der Wiener Frühjahrsmesse

Die Wiener Messe A. G. teilt mit, daß die Frühjahrsmesse 1952 in der Woche vom 9. bis 16. März stattfinden wird. Diesmal wird eine Jagdausstellung die große Überraschung und einen besonderen Anziehungspunkt bilden. Dabei wird auch eine Sonderschau „Die Jagd mit der Kamera“ gezeigt werden. Um für diesen Zweck besonders gutes Bildmaterial zu sammeln, schreibt das Ausstellungskomitee einen allgemeinen Wettbewerb unter nachstehenden Bedingungen aus:

- a) Die Lichtbilder sollen Aufnahmen aus freier Wildbahn sein und vor allem das Tier in der Landschaft darstellen. Auch einige besonders gute Bilder aus dem Jagdleben sind erwünscht.
- b) Die Lichtbilder sind in der Größe von 18×24 als schwarzweiße Hochglanzkopien bis 20. Jänner 1952 im Büro der Jagdausstellung, Wien VII., Messeplatz 1, einzureichen. Alle Bilder einer Einreichung sind mit einer fünfstelligen Kennziffer zu versehen. Ein undurchsichtiger, verschlossener Briefumschlag, der außen ebenfalls die betreffende Kennziffer trägt und innen den Namen und die Anschrift des Bewerbers enthält, muß beigegeben werden.
- c) Jeder Einreicher kann bis zu 10 Bildern abgeben.
- d) Das Preisgericht wird bis zum 31. Jänner 1952 seine Entscheidung bekanntgeben. Die Zuerkennung der Preise erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.
- e) Die Einsender von Lichtbildern, die bei diesem Wettbewerb mit einem Preis oder einer Anerkennung bedacht wurden, erklären sich durch ihre Teilnahme am Wettbewerb bereit, ihre Bilder in der Sonderschau „Die Jagd mit der Kamera“ zur Ausstellung zu bringen.
- f) Bei dieser Ausstellung werden ausschließlich Vergrößerungen von etwa 40×60 oder 50×70 verwendet, deren endgültige Festlegung den Ausstellungsarchitekten obliegt. Diese Vergrößerungen können vom Bewerber auf eigene Kosten beigegeben werden; es steht jedoch diesem auch frei, die Negative dem Ausstellungskomitee zur Verfügung zu stellen, worauf die Vergrößerungen auf Kosten des Komitees einheitlich angefertigt werden.

- g) Die Kaschierung und Rahmung der Bilder erfolgt einheitlich auf Anordnung und Kosten der Ausstellungsleitung.

## Verlautbarungen

### Elektrofischerei

Das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau hat unter Zahl 43.791/I-6/51 die verbindlichen VDE-Vorschriften 0100/XII 40 durch § 38 über Elektrofischerei ergänzt. Der Abdruck des Runderrlasses ist im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ vom 10. November 1951 erfolgt.

Es wird neuerdings darauf hingewiesen, daß die Benützung eines Aggregates zum Fischen nur mit behördlicher Bewilligung und im gestatteten Ausmaße erlaubt ist.

## Personalnachrichten

### Ernennungen

Der Vorsitzende des Österreichischen FAO-Komitees, Sektionschef Dr. R. Philipp, hat den Fischereifachreferenten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Sektionsrat Dipl.-Ing. K. Kellerer, und den Ersten Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Fischerei, Landeskammerrat Dipl.-Ing. A. Deuse, zu Mitgliedern des Subkomitees „Landwirtschaft“ ernannt. Die Ernennung ist auf Vorschlag des Vorsitzenden des Subkomitees, Sektionschef Dipl.-Ing. F. Grünseis, erfolgt.

### Sektionschef Dipl.-Ing. Grünseis †

Am 27. November 1951 gab eine große Trauergemeinde diesem nach einer Operation plötzlich verschiedenen Freund des Bauernstandes und hervorragenden Fachmann das letzte Geleit. Mit ihm hat nicht nur das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, sondern auch die österreichische Landwirtschaft einen führenden, zielbewußten, unermüdeten Beamten und Helfer verloren.

Ing. Grünseis wurde 1895 als Sohn eines oberösterreichischen Bauern geboren und absolvierte nach dem ersten Weltkrieg, den er als Reserveoffizier mitmachte, die Hochschule für Bodenkultur. Aus seinen Diensten in der N.-ö. Landwirtschaftskammer wurde er 1929 in das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft beru-

fen, wo er nach dem Zusammenbruch seine ganze Kraft der Sicherung der landwirtschaftlichen Erzeugung und insbesondere der planvollen Verteilung der für Produktionssteigerung verfügbaren ERP-Mitteln widmete. So war des Verewigten Leben ein einziger Einsatz für das Bauerntum seiner Heimat.

Auch die österreichische Fischerei hat Sektionschef Grünseis verständnisvolle und großzügige Hilfe zu danken, ohne die das Aufbauwerk nicht möglich gewesen wäre. Immer wieder gab seine Zustimmung bei den erbetenen Förderungsmaßnahmen die Voraussetzung zur Überwindung vieler Schwierigkeiten und Hindernisse. Pflichterfüllung, wie er sie übte, sei unser Dank.

#### Erich Wagler †

Am 29. August 1951 nahm der Tod Prof. Dr. Erich Wagler nach einem schweren Leiden in seinen erlösenden Arm. Mit ihm hat die Fischerei wieder einen unermüdlischen Forscher verloren, dem sie unter anderem umfassende Untersuchungen über das Wachstum von Fischen verdankt.

Wagler wurde 1884 in Zwickau geboren, studierte in Jena und Leipzig Biologie und Zoologie, habilitierte an der Universität Leipzig, wurde 1926 Leiter des Institutes für Seenforschung in Langenargen, später Konservator an der Bayerischen Biologischen Versuchsanstalt und 1934 in der Zoologischen Staatssammlung in München, wo er auch an der Universität seine akademische Lehrtätigkeit ausübte.

Zunächst galt Waglers Interesse den Krustaceen, wandte sich aber bald gänzlich dem Fisch und der Fischerei zu. Hier trat er immerwieder für eine den notwendigen Hegemaßnahmen gerechtwerdende Netzmaschenweite ein und durfte in der Felchenwirtschaft darin schöne Erfolge buchen.

Erich Wagler hat sich mit seinem in vielen Veröffentlichungen niedergelegten wissenschaftlichen Lebenswerk selbst ein bleibendes Mal gesetzt.

#### August Beust †

Nach längerer schwerer Krankheit ist in Graz Oberstleutnant i. R. August Freiherr v. Beust am 11. November 1951 gestorben. Mit ihm verloren wir einen hochgeschätzten Mitarbeiter, dessen Wissen und Beobachtungsgabe überall Anerkennung fand. Er verstand mit seinen Beiträgen immer auch an das Herz seiner Leser zu rühren, daß es in Begeisterung für das Rechte und hart gegen Schande

schlug. Möge ihm St. Petrus ein gutes Geleit geben!

#### Hans Lübbert †

Am 22. November 1951 verstarb in Hamburg Prof. Dr. h. c. Hans Lübbert im 82. Lebensjahr. Der Deutsche Fischereiverband widmet ihm einen von Dr. H. Wiehr verfaßten Nachruf, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Die berufsständische Fischerei hat in diesem unermüdlischen Diener der Wissenschaft einen Berater und Helfer verloren, der auf allen Gebieten erfolgreich gefördert und aufgebaut hat. Seine besonderen Leistungen liegen auf dem Gebiet der technischen, wissenschaftlichen und absatzfördernden Entwicklung der Küsten- und Hochseefischerei, der Fischwirtschaft, der Fischereiorganisation sowie in einem jahrzehntelangen Wirken für die Aaalfischerei. Lübbert begegnet uns aber auch in der Binnenfischerei und Fischzucht, wo er durch die wiederholte Einfuhr von Eiern der Regenbogenforelle den Züchtern einen großen Dienst erwies und durch Nutzbarmachung seiner in vielfacher Auslands-tätigkeit gemachten Erfahrungen der deutschen Flußfischerei wertvolle Hilfe leistete. Als im Jahre 1945 die Fischerei vor ungeheuren Schwierigkeiten stand, stellte sich der damals 75jährige sofort wieder zur Verfügung und hat trotz seines schweren langjährigen Leidens vorbildlich und mit großem Erfolg das Amt des Staatlichen Fischereidirektors geleitet.

Fischereiwissenschaft und Praxis trauern um diesen gewissenhaften und hochbegabten Forscher und Menschen.

## Arbeitsgemeinschaft Fischerei

### Neue Richtpreise in der Forellenwirtschaft

Der Fachbeirat für Salmonidenwirtschaft hat beschlossen, die Preise mit den tatsächlichen Produktionskosten, die sich gegenüber 1937 um mindestens das Sechseinhalbfache erhöht haben, in eine richtigere Relation zu bringen, und gibt nachstehende Richtpreise bekannt, wobei er gleichzeitig die diesen zugrundeliegende Sortierung empfiehlt:

	Bachforelle	Regenbogenforelle
Eier (je 1000 Stück)	35.—	30.—
Brut (je 1000 Stück)	70.—	60.—
Setzlinge (je Stück)		
4 bis 7 cm	—70	—70
7 bis 10 cm	130	110